

Wiederverwenden statt Wiederverwerten

Bauteilbörse für Weißenburg

Die Weißenburger Dienste wollen ihr Angebot ausbauen – Kreis-Umweltausschuss informierte sich vor Ort

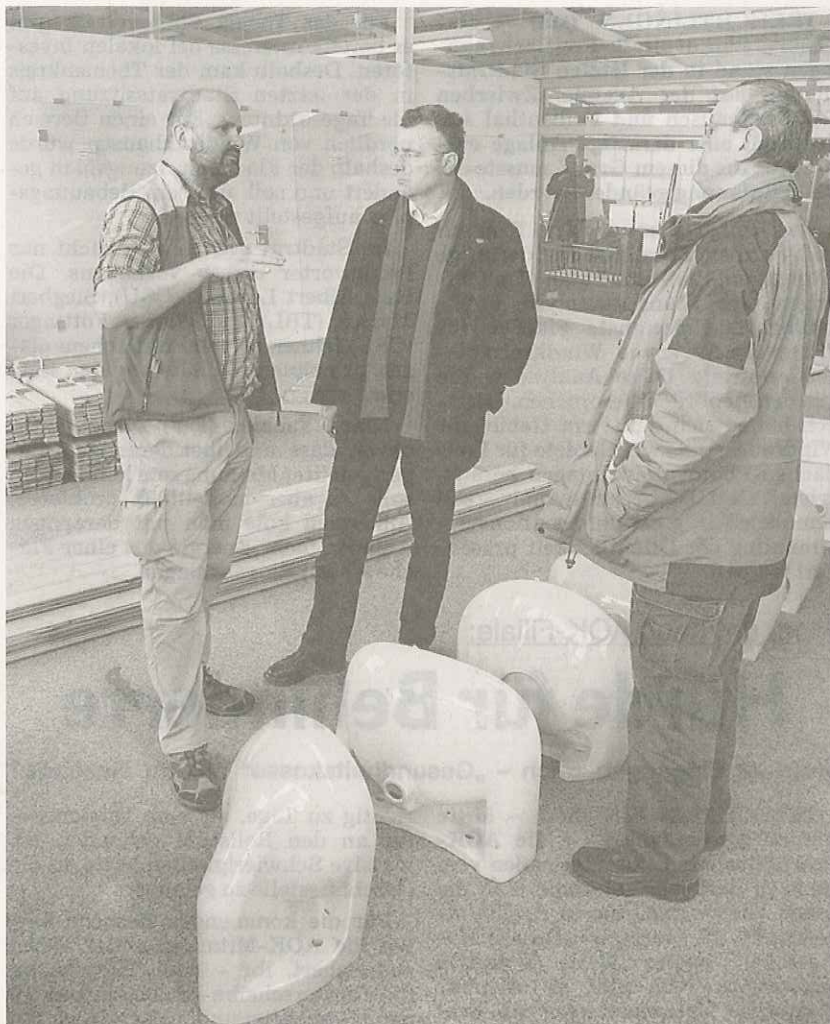
WEISSENBURG (ste/man) – Fenster oder Türen, Parkettböden, Pflastersteine oder Dachziegel – all das landet, wenn ein Haus abgerissen wird, normalerweise auf der Bauschuttdeponie. Und treibt damit die Müllmenge enorm in die Höhe. 25 bis 30 Millionen Tonnen Bauschutt kommen jährlich auf die Halde und machen rund 70 Prozent des gesamten Abfallaufkommens aus. Vieles davon könnte jedoch weiterverwendet werden, ist Gerd Penker von den Weißenburger Diensten überzeugt. Deshalb hat der zuständige Projektleiter bei den Weißenburger Diensten jetzt eine Bauteilbörse ins Leben gerufen.

Das Ganze soll so eine „Art Obi“ für wiederverwertbare Bauteile sein, erklärte der gelernte Steinmetz und Restaurator den Mitgliedern des Kreis-Umweltausschusses. Denn rund 600 000 bis eine Million Tonnen Bauschutt könnten wiederverwendet werden, rechnete Penker dem Umweltausschuss vor. Einzige Voraussetzung: Der ursprüngliche Zustand muss noch erhalten sein. Geeignete Bauteile sind ihm zufolge vor allem Fenster, Treppen, Parkett oder Pflastersteine. Ungeeignet sind dagegen Einzelteile oder auf die Architektur des jeweiligen Hauses zugeschnittene Bauteile, wie zum Beispiel Kachelöfen. Vorbilder für die Gebrauchtteilebörse sind laut Gerd Penker die Schweiz und die Niederlande oder der Bauteilemarkt in Bremen. Und auch der Landkreis könnte durch eine Bauteilbörse ökologisch und sozial profitieren.

Ökologisch und sozial

Ökologisch deshalb, weil allein die Produktion eines Betonpflastersteins so viel Kohlendioxid freisetzt wie ein VW-Golf, der 2 050 Kilometer fährt, rechnete der Bauteilbörsen-Leiter vor. Aber auch für Bauherren könnte solch eine Börse finanzielle Vorteile bringen. Wer beispielsweise alte Fenster entsorgt, muss bis zu 120 Euro pro Tonne zahlen. Wer sie dagegen bei der Bauteilbörse abgibt, zahlt gar nichts. Und muss sich nicht einmal um den Ausbau kümmern.

Die Bauteilbörse bringt aber auch soziale Aspekte ins Spiel, weil bei den Weißenburger Diensten vor allem schwer vermittelbare Langzeitarbeitslose zum Einsatz kommen, erklärte Diplom-Pädagogin Brigitte Wotsch den Kreisräten. Denn in der Einrichtung in der Augsburgsburger Straße werden die Mitarbeiter intensiv geschult, sodass am Ende im Idealfall die Erwerbsfähigkeit wiederhergestellt wird. Unter anderem werden Grundqualifikationen vermittelt, der Selbstwert wieder aufgebaut, der Führerschein der Klasse B erworben und ein Stärken-Schwächen-Profil ent-



Besichtigten die neu errichtete Bauteilbörse der Weißenburger Dienste: Mitglieder des Kreis-Umweltausschusses, die sich vor Ort darüber informierten, wie auch im Baubereich Abfall vermieden werden kann. Foto: Steiner

worfen. Die „Weißenburger Dienste“, machte Leiterin Brigitte Wotsch deutlich, bieten im Sozialkaufhaus ein breites Spektrum an Gebrauchsgüter, die Abteilung „Secundo“ hat eine Auswahl an hochwertigen Gebrauchtmöbeln. In der Elektrowerkstatt werden Haushaltsgeräte für den Verkauf hergerichtet, es gibt eine Fahrradwerkstatt, einen Hauswirtschaftsbe- reich und ein Bewerberbüro.

Doch die Weißenburger Dienste leisten auch unter ökologischen Gesichtspunkten sinnvolle Arbeit, was die Mitglieder des Umweltausschusses des Kreistags bei ihrer Besichtigung besonders interessierte. Vom Ausbau über die Wiederaufarbeitung bis hin zum Verkauf soll das Angebot des Second-Hand-Baustoffmarkts langfristig reichen. Noch ist innerhalb der „Weißenburger Dienste“ nur ein Raum reserviert. Auf Dauer benötigt die Bauteilbörse, wenn sie funktionieren will, aber einen neuen Standort, denn

nur ein umfangreiches Lager lockt auch Kunden an, erklärte Gerd Penker den Kreisräten.

In Weißenburg steckt das Projekt noch in den Kinderschuhen und ist weitgehend unbekannt, auch bei den potenziellen Zulieferern. Kreisrat Alfred Forster (FW) schlug deshalb vor, an Baufirmen heranzutreten, um das Angebot zu bewerben. Landrat Franz Xaver Uhl (CSU) will die Bauteilbörse auch in der Umweltfibel des Landkreises vorstellen. Denn noch würden im Landkreis viel zu viele Häuser abgebrochen, ohne dass die Bauteilbörse davon erfahre.

Die Weißenburger Dienste wurden 2005 ins Leben gerufen und arbeiten eng mit der Arge zusammen. Zwei sozialpädagogische Mitarbeiter, zwei fachliche Anleiter, eine Verwaltungskraft und sieben Arbeiter (selbst ehemalige Langzeitarbeitslose) kümmern sich um die 57 Teilnehmer im Haus.